

Die Oma ist schuld

KEGELN: TSG-Sportler Pascal Kappler aus Kindsbach fährt zur Kegelweltmeisterschaft in Kroatien

VON DORIS THEATO

Locker ist er drauf. Spielt kurz vor der Abreise nach Kroatien seine letzten Kugeln auf den heimatischen Bahnen im Buchenloch bei seinem Verein, der TSG Kaiserslautern. Aufgeregt? „Das kommt sicher noch, im Moment ist da eher Stolz und Vorfreude“, sagt Pascal Kappler kurz vor seiner Reise ins kroatische Novi-grad.

Der 23-Jährige wurde im April in die U23-Nationalmannschaft der Sportkegler berufen. Seine ersten Einsätze waren mehr als souverän. Im jüngsten Länderspiel gegen Tschechien, brachte er starke 653 Kegel zu Fall. Nun also die U23-WM, die vom 16. bis 22. Mai in Kroatien ausgekehrt wird. Im Team und im Einzel. Da ist Kondition gefragt. Die Classic Sportkegler lassen in einem Spiel 120 Würfe los. Bis zum Ende der WM summiert es sich da gewaltig: Teamentscheidung, Tandem, Tandem-Mix, Einzel und dann noch das Sprintkegeln wollen ausgetragen sein.

Kein Problem für den jungen Mann aus Kindsbach. Als Maler und Lackierer ist er es von Berufswegen gewohnt, ständig auf den Füßen zu sein, und wenn die Kegel nach ihm rufen, ist ihm ohnehin nichts zu viel. Und die rufen ständig! „Zweimal die Woche trainiere ich auf der Bahn, so etwa zwei Stunden“, gibt er offensichtlich nicht sein ganzes Pensum preis.

„Der Junge ist kegelverrückt und ist mindestens dreimal pro Woche auf der Bahn. Macht am Abend bis zu 250 Wurf. Manchmal muss ich den Strom abschalten, um ihn zu bremsen“, ist von Andreas Nikiel, Trainer und stellvertretender Abteilungsleiter Kegeln bei der TSG, zu hören. Vermutlich geht er nach dem Stromaus der Kegler dann im Kindsbacher Wald zum Joggen oder – wenn die Temperatur stimmt, im Kindsbacher Bärenlochweiher eine Runde Schwimmen. „Ein bisschen was für die Ausdauer muss schon sein“, sagt er und lacht.

Und noch einer hat gut Lachen. Knut Böhlke, Ortsbürgermeister von



Treffen an der Kegelbahn im Buchenloch (von links): Andreas Nikiel, stellvertretender Abteilungsleiter der TSG und einer seiner Trainer, Pascal Kappler und der Ortsbürgermeister von Kindsbach, Knut Böhlke.

FOTO: VIEW

Kindsbach, ist unglaublich stolz auf den Spitzenkegler. „Kindsbach war schon immer ein Sportlerdorf“, erinnert er an erfolgreiche Zeiten der Gewichthebermannschaft aus Kindsbach. „Wenn einer von uns zur WM fährt, dann sind wir alle ein bisschen dabei“, steht Böhlke voll hinter dem Kegler.

Ganz besonders stolz auf die WM-Nominierung des Kindsbachers ist Luzia Heieck, die bald 75-jährige Oma von Pascal Kappler. Hat sie doch den kleinen Pascal schon mit sieben zum Kegeln mitgenommen und ihre eigene Leidenschaft für die schwere Kugel und die neun Kegel auf den Enkel übertragen. Oma Luzia hat da ganze Arbeit geleistet, zumal sie vor Pascal auch schon dessen großen Bruder Carsten mit dem Kegelfieber nachhaltig zu infizieren wusste. „Die Oma kann meist nicht dabei sein, wenn ich Bundesligaspiele habe“, bedauert der WM-Teilnehmer ein bisschen. Nun, die Oma hat gute Gründe, kegelt sie doch meist zur gleichen Zeit selbst noch aktiv für ihren Landstuhler Verein, den KSC Landstuhl. Dort fing auch für ihren Enkel alles an.

Seit 2011 spielt der Kindsbacher bei und für die Bundesligamannschaft der TSG. Zuvor gab Kappler bereits als Leihkegler Gastauftritte bei den Buchenlochern. „Er kam sehr gut ausgebildet zu uns. Bundes- und Nationaltrainerin Margit Welker hat ihn enorm geprägt“, ist Nikiel froh, dass Pascal Kappler vor ein paar Jahren den Wechsel zur TSG vollzogen hat. „Die TSG hat einen tollen Menschen in ihren Reihen begrüßen können, und wir konnten Pascal optimale Voraussetzungen für seine weitere sportliche Laufbahn bieten“, bringt es der TSG'ler auf den Punkt.

Das war der richtige Schritt, ist sich auch Kappler sicher. Seine Titelsammlung im Land, Podestplätze bei Deutschen Meisterschaften und nun die WM-Nominierung geben der TSG, geben Kappler recht. Alles richtig gemacht! In den anstehenden WM-Tagen zählt jetzt nur noch die volle Konzentration auf den Wurf! Sagt jedenfalls Pascal Kappler.